



glarusnord ■ ■ ■

ibling

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2020 | Nr. 2



SGU

lintharena

Fokus:

Vom SGU zur lintharena ag –
eine Institution im steten Wandel



Glarnerland

Inhalt

Titelbild / Rückseite

Der Umschlag des vorliegenden «iibligg» – so vielfältig und abwechslungsreich wie die linth-arena sgu selbst.

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
kommunikation@glarus-nord.ch
www.glarus-nord.ch

Redaktion

Andreas Neumann

Bilder

Genossenschaft linth-arena sgu
Andreas Neumann, E. & J. Huber,
Samuel Trümpy / Kantonsmarketing,
Andy Feldmann, Thomas Kessler,
FC Linth 04, Köbi Hefli, SRF,
Verein Kletteranlagen-Linthgebiet,
Volley Näfels, Belfin AG

Gestaltung/Grafik

prepressum, Mollis

Druck

Küng Druck AG, Näfels

Auflage

10 000 Exemplare

FOKUS I

Gestern

4–5

FOKUS II

Eine Institution von –
und für –
Generationen

8–11

FOKUS III

Im Wandel der Zeit

12–15

FOKUS IV

Morgen

16–19





**Liebe
Leserinnen
und Leser**

Ich wünsche Ihnen, dass Sie und Ihre Familien in Anbetracht der nach wie vor andauernden Corona-Krise gesund geblieben sind und dass es Ihnen gut geht.

Seit dem 4. Mai 2020 ist es so weit: Die linth-arena sgu befindet sich im Bau. Dieses Projekt ist die mit Abstand grösste Investition in der noch jungen Geschichte unserer Gemeinde, investieren wir zusammen mit dem Kanton rund CHF 40 Mio. in die Sanierung und Erweiterung des für uns zentralen gesellschaftlichen, kulturellen und auch geografischen Zentrums von Glarus Nord.

Viele – ja wohl die Allermeisten – von uns verbinden mit der linth-arena sgu, im Volksmund gemeinhin noch da und dort als «SGU» bezeichnet, ganz eigene, individuelle Geschichten. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, ist dieses Zentrum in seiner fünfzigjährigen Geschichte zu einem Ballungspunkt von uns allen geworden. Die linth-arena sgu ist nicht aus unserer Gemeinde, dem Kanton oder der Region wegzudenken.

Nun erfindet sich die linth-arena sgu wieder neu: Die Infrastruktur ist an die Gemeinde übergegangen, die Gemeindeversammlung bewilligte die Gründung der zukünftigen Betreiberin, die lintharena ag, fünf von sieben Mitgliedern des Verwaltungsrates sind gewählt. Es geht vorwärts.

Wir freuen uns, in der vorliegenden Ausgabe des «iibligg» zusammen mit Ihnen einen Blick auf die vergangenen sechzig Jahre dieser wechselvollen, spannenden Geschichte zu werfen. In Anbetracht des langen Zeitraumes, der unzähligen Geschichten und Anlässen, der Vielzahl an involvierten Personen, sei es in der Verwaltung, im Betrieb oder als Gast und den individuellen Erlebnissen und Ereignissen können wir nicht ansatzweise einen Anspruch auf richtige Gewichtung von einzelnen Ereignissen oder gar auf Vollständigkeit aller relevanten Fakten erheben.

Es ist uns aus aktuellem Anlass jedoch ein grosses Anliegen, Ihnen, vor allem auch den in den vergangenen Jahren zugezogenen Personen in unserer Gemeinde, die Geschichte dieser ausserordentlichen Infrastruktur zumindest ein bisschen näher zu bringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

Ihr
Thomas Kistler
Gemeindepäsident

Gestern



Die Bagger sind aufgefahren, auf der Baustelle herrscht emsiges Treiben – anfangs Mai haben in Näfels die umfangreichen Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten der linth-arena sgu begonnen. In den kommenden achtzehn Monaten realisiert die Gemeinde Glarus Nord, mit tatkräftiger Unterstützung des Kantons, eines der modernsten und attraktivsten Sport-, Freizeit-, Kultur- und Eventzentren der gesamten Ostschweiz. Ein Blick zurück in die Ursprünge dieser einzigartigen Institution.

Anfangs der
Siebzigerjahre
ist vom SGU noch
nichts zu sehen...

1960

ist das erste Mal von einer
«zweckmässigen Bade- und
Sportanlage» die Rede

— 1961

— 1962

1963

orientiert der Gemeinderat
Näfels über die Erstellung
eines Fonds zur Schaffung
einer Sportanlage, eines
Schwimmbades und eines
Theatersaales

— 1964

1965

wird vom Gemeinderat
Näfels ein möglicher
Standort bezeichnet

— 1966

— 1967

— 1968

1969

erfolgt die Gründung
des Vereins
«Sportzentrum Glarner
Unterland»

— 1970

— 1971

1972

Umwandlung
in eine Genossen-
schaft und poli-
tischer Durchbruch:
alle involvierten
Ortsgemeinden
stimmen der
Realisierung zu

Wir schreiben das Jahr 1960 – in der westlichen Welt herrscht Aufbruchsstimmung: John F. Kennedy wird zum 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt, der spätere Muhammed Ali gewinnt – noch als Cassius Clay – an den Olympischen Spielen in Rom Gold im Boxen. Auch im Glarnerland herrscht eine grosse Dynamik. So schreiben die Glarner Nachrichten: «Je mehr

Industrie sich im Unterland ansiedelt, umso stärker wird der Mangel an zweckmässigen Bade- und Sportanlagen empfunden. Man vergesse nicht, dass die Gemeinden Nieder- und Oberurnen, Näfels und Mollis heute schon zusammen etwa 10 000 Einwohner aufweisen, also die Grösse einer Stadt erreicht haben.» Entgegen der Euphorie der Boom-Jahre kommen die Planungen zur Errich-

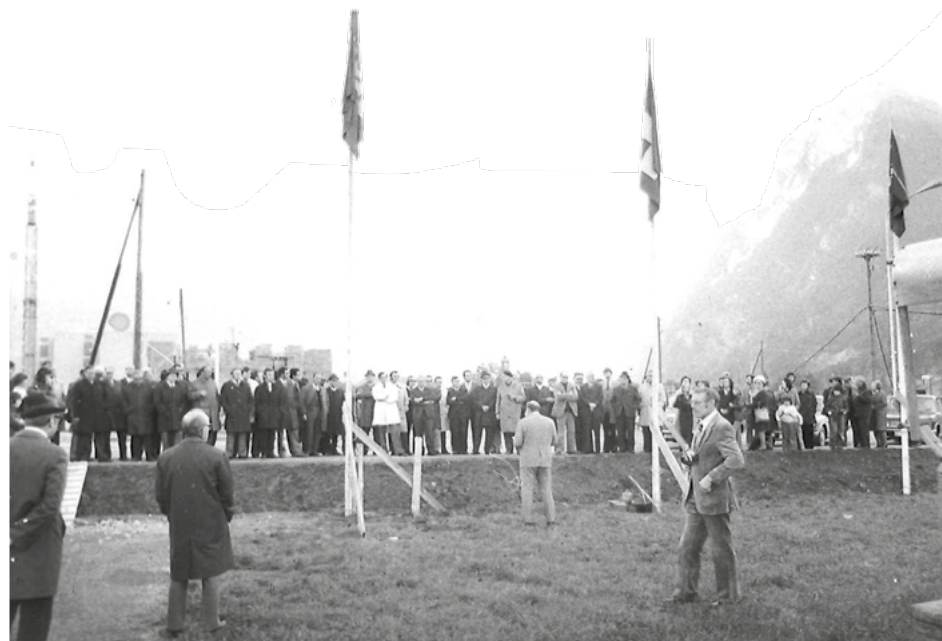


tung einer Bade- und Sportanlage allerdings nur schleppend ins Rollen: Erst 1963, drei Jahre später, orientiert der Gemeinderat Näfels an einer ersten Informationsveranstaltung über die Erstellung eines Fonds, mit welchem eine Sportanlage, ein Schwimmbad und ein Theatersaal realisiert werden sollen. Es verstreichen nochmals zwei Jahre, ehe der Gemeinderat Näfels 1965 das nördliche Dorf-

ende, unweit der Tankgräben, als möglichen Standort dieser Sport- und Kulturstätte bezeichnet.

Es ist ein Ordensbruder aus dem örtlichen Kapuzinerkloster Näfels, Bruno Bernet, genannt Pater Gerardin, der im Jahr darauf einen Appell an die Öffentlichkeit richtet: «Wenn sich die öffentliche Hand ausserstande erklärt oder hält, muss die Privatinitia-

tive antreten.» Fortan soll das Projekt regional angegangen werden. Unter der Leitung des damaligen Geschäftsführers und Miteigentümers der Netstal Maschinen AG, Dr. Hans Coppetti, formiert sich ein Initiativkomitee mit bekannten Persönlichkeiten aus dem Glarner Unterland, um die Realisierung eines solchen Zentrums voranzutreiben. Das Komitee beauftragt Pater Gerardin, zusammen



Eine illustre Gesellschaft findet sich am 19. Oktober 1973 anlässlich des Spatenstichs im nördlichen Näfels ein.

Das SGU
1975
im Jahr seiner
Eröffnung.



1973

Baubeginn
mit Spatenstich

1975

öffnet das
SGU am
3. Oktober
seine Tore

1976

plant der Verwaltungsrat
zwei Erweiterungsbauten
für Restaurant, Linthhalle
und Unterkunft

— 1974

— 1977

— 1978

— 1979

— 1980

— 1981

— 1982

— 1983

— 1984

— 1985

— 1986

— 1987

— 1988

— 1989

— 1990



1974/1975
Das SGU im Bau –
durchaus bekannte und
mittlerweile wieder
aktuelle Bilder.



Mit vollem Engagement dabei – Bruno Bernet alias Pater Gerardin gilt als eigentlicher Initiator des SGU.

Bruno Bernet

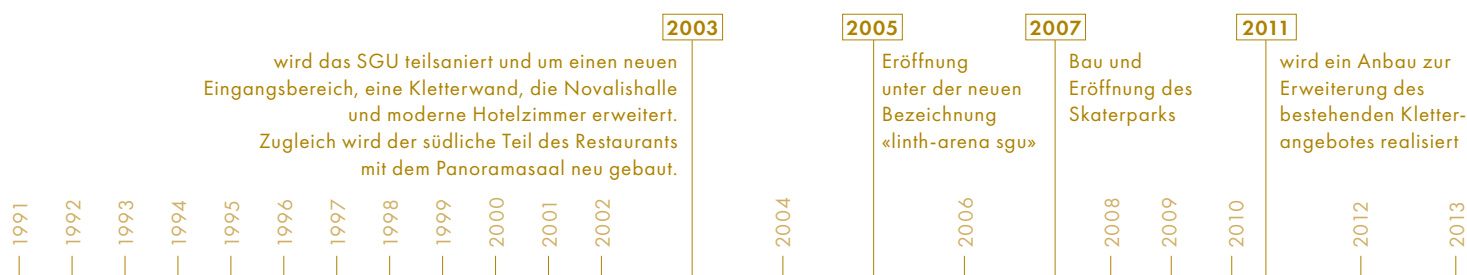
– unser Pater Gerardin

Obgleich viele Persönlichkeiten in den unterschiedlichsten Rollen die fünfzigjährige Geschichte des SGU und der späteren linth-arena sgu massgeblich prägen, ist die Person des Bruno Bernet eine ganz besondere: Geboren 1921, unterrichtet Bruno Bernet als Pater Gerardin an der Klosterschule Näfels die heranwachsenden Jugendlichen ab 1953 in Freihand- und Technisch-Zeichnen, Kalligraphie, Stenographie und Buchhaltung. Der bescheidene Kapuziner und bei seinen Schülern beliebte Gerardin setzt sich als grosser Verfechter für die Errichtung eines regionalen Sportzentrums ein. Dazu nutzt er zusammen mit Architekt Burgherr seine künstlerische Hand sogar bei der konkreten Gestaltung der SGU-Baupläne. Für heutige Zeiten mit öffentlichen Ausschreibungen, Architekturwettbewerben, Ingenieuren, Planern und Statikern eine äusserst bemerkenswerte Tatsache.

Bruno Bernet ist von Anfang an dabei und leitet das SGU bis 1983 sogar als Betriebsleiter. Im Anschluss nimmt er auf die weitere Entwicklung als Verwaltungsrat des SGU Einfluss. 1992, nach über dreissig Jahren Einsatz, tritt er aus dem Verwaltungsrat zurück. Bruno Bernet verstirbt 1999 in Schwanden.

Glarus Nord. Bereits kurze Zeit später, 1972, wird der Verein in eine Genossenschaft umgewandelt, welche ein erstes konkretes Bauprojekt vorlegt: Der Plan sieht vor, ein Hallenbad mit Garderobentrakt, eine Mehrzweckhalle zur sportlich-turnerischen Betätigung, die auch als Kongresssaal und als Festhalle gebraucht werden kann, zu errichten. Vorgeesehen ist auch der Bau eines Restaurants, zwei Fussballfelder und ein Freibad. Um die Planungskosten finanzieren zu können, organisieren die Initianten unter dem Motto «7 Gemeinden – 1 Fest» ein zehntätiges Fest, mit welchem der benötigte Erlös von rund CHF 100 000 flugs gesammelt werden kann. Jede in das Projekt involvierte Gemeinde hat hierbei mit ihren Vereinen einen Festbeitrag zu leisten.

Der politische Durchbruch gelingt im Jahr 1973, als alle sieben involvierten Orts- und Schulgemeinden der Realisierung des Sportzentrums zustimmen und sich bereit erklären, Beiträge an den Bau zu leisten. Am 19. Oktober 1973 erfolgt der Spatenstich durch den Präsidenten der Genossenschaft, Hans Coppetti, im Beisein von Gästen aus Politik und Industrie sowie vielen Schaulustigen aus der Bevölkerung. Nach ziemlich genau zweijähriger Bauzeit kann das Sportzentrum Glarner Unterland (SGU) feierlich eröffnet werden.



mit Architekt Burgherr einen Plan für ein Sportzentrum auszuarbeiten. In einem zweiten Schritt zieht das Initiativkomitee Vertreter der Gemeinden und Schulbehörden bei, da nach überzeugter Meinung des Komitees eine Realisierung eines derartigen Projekts nur durch einen regionalen Zusammenschluss erfolgreich sein würde. 1969 gründet man

den Verein «Sportzentrum Glarner Unterland», welchem sämtliche Orts- und Schulgemeinden der Region beitreten. Dazu kommen weitere Mitgliedschaften von Industrie- und Gewerbebetrieben, Vereinen und Privaten. Die Gründung des Vereins findet im Jakobsblick in Niederurnen statt – bezeichnenderweise späterer Tagungsort des Gemeindeparlaments

Schwimmsport und SGU – seit jeher untrennbar miteinander verbunden: Ursprünglich durch den Zweckverband Schulschwimmen organisiert, wird die 3. Turnstunde der Kinder aus Glarus Nord mittlerweile durch die Gemeinde selbst durchgeführt.



Ein vertrautes Bild –
das SGU so, wie es eine
Generation prägen sollte.



2016

Kanton, Gemeinde
und Genossen-
schaft stellen das
«Sanierungsprojekt
2018+» vor

2017

Bau und Eröffnung
der Boulderhalle

2018

die Totalsanierung
wird von Lands-
gemeinde sowie
Gemeindeversamm-
lung genehmigt

2019

die Gemein-
deversammlung
genehmigt die
Gründung einer AG
mit der Gemeinde
als Alleineigentümerin
der lintharena ag

2020

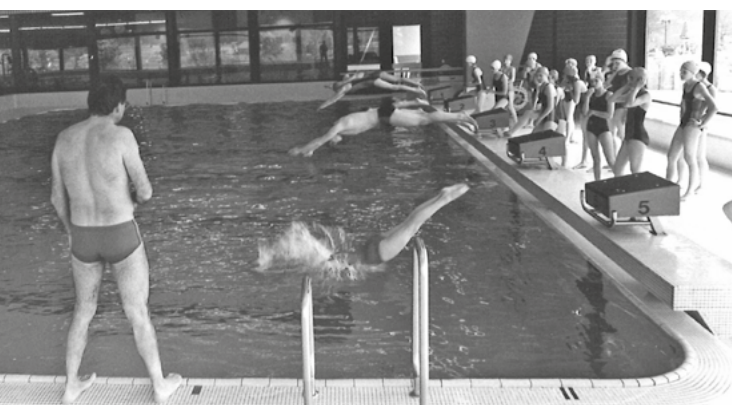
die Bagger
fahren auf...

2021

geplante
Eröffnung

— 2014

— 2015





FOKUS II Eine Institution von – und für – Generationen



Knapp zwei Jahre nach Betriebsstart darf das SGU Gastgeberin eines Grossanlasses sein, dem Glarner-Bündner Kantonalturnfest. Dieses Fest mit über 3200 Turnerinnen und Turnern bildet den flotten Auftakt einer Entwicklung, welche bis heute anhält. Zahlreiche weitere Anlässe, im ersten Jahrzehnt oft eingefädelt durch den Macher und Volleyball-Pionier Ernst Fischli-Bochsler, werden folgen.

Der Bogen reicht bis heute: Der letzte Grossanlass von nationaler Ausstrahlung, welcher in der lintharena sgu vor der anstehenden Sanierung und Erweiterung stattfindet, ist der 1. Schweizer Helitag am 11. Februar 2020. Weitere geplante Anlässe vor der Sanierung, darunter auch ein Bevölkerungsfest zum «Stöpsel-Ziehen» im Hallenbad unmittelbar vor Beginn der Sanierungsarbeiten, fallen leider dem Coronavirus zum Opfer.

Näfels statt Seoul und Barcelona – Ein Hauch Olympia im Glarnerland

Ins breite Rampenlicht mit internationaler Ausstrahlung gelangt das SGU als Austragungsort des «SGU-Cup» in den Achtzigerjahren: Dieser hochkarätige Schiesssport-Event unter der Federführung von «Mr. Sport» Gabriel Kundert lockt während einer Dekade die internationale Schiess-



Näfels statt Seoul – unzählige Olympiasieger und Weltmeister beehren 1988 am SGU-Cup das Glarnerland.

sport-Prominenz ins Glarnerland. So avanciert die fünfte Austragung im Jahr 1988 zur eigentlichen Revanche für die Olympischen Sommerspiele von Seoul.

In sportlicher Hinsicht feiert der «SGU-Cup» seinen Höhepunkt, als 1992 nicht weniger als 23 Olympiasieger und 26 Weltmeister in Näfels an den Start gehen. Die Geschichte des «SGU-Cups» und des professionellen Schiessens in Näfels endet 1996, als der Weltcupfinal der Sportschützen Indoor und Outdoor auf dem SGU-Areal stattfindet. Begünstigt durch die regelmässige TV-Berichterstattung über den «SGU-Cup» und die Lancierung einer eigenen TV-Produktion gelingt es den Organisatoren, das TV-Signal an sieben ausländische TV-Stationen zu verkaufen. Mit dieser Austragung wird zum ersten – und bis heute letzten Mal – ein Weltcupfinal einer olympischen Sommersportart

im Glarnerland durchgeführt. Wahrscheinlich ein glanzvoller Schlusspunkt einer ganzen Epoche. Die Linth-arena sgu bleibt jedoch Durchführungsort zahlreicher sportlicher Grossanlässe: In den Jahren 2010 und 2012 finden mit dem Nordostschweizer Schwingfest und dem Start der Tour-de-Suisse-Schlussetappe Events mit mehreren Tausend Zuschauern statt.

Nationaler Spitzensport seit 1981

Seit Beginn im SGU zu Gast sind auch die Volleyballer des MTV Näfels, heute Biogas Volley Näfels, welche 1976 in die Nationalliga A aufsteigen und in den folgenden

Jahren alles gewinnen, was es zu gewinnen gibt: Rekord-Schweizermeister und -Cupsieger (je neun Titel), regelmässige Europacup-Teilnahmen und unzählige Titel auf Juniorenebene schmücken das eindrucksvolle Palmares dieses ausserordentlichen Vereines. Unvergessen bleiben der erste Meistertitel im Jahr 1998, als die Linthhalle beim «Matchball» mit beinahe 2000 Zuschauern aus allen Nähten platzt und die bislang einzige Teilnahme in der Champions-League, als sich Näfels 1999/2000 mit Teams wie Sisley Treviso oder Olympiakos Piräus und deren Akteuren, teilweise die besten Spieler der Welt, messen darf.

Ein weiterer bedeutender Stammgast im SGU ist der FC Linth 04, zu dem sich die beiden Fussballclubs Näfels und Niederurnen im Jahr 2004 zusammenschliessen: Mittlerweile in der 1. Liga agierend, bieten die Linther auch im Schweizer Cup in regelmässigen Abständen Exploits: So 2009 gegen den FC Luzern, und 2017 gegen den FC St. Gallen und 2019 gegen den FC Sion (allerdings im Buchholz Glarus). Letzteren bringen sie im 1/16 Final an den Rand einer Niederlage, müssen sich schliesslich jedoch im Penaltyschiessen denkbar knapp geschlagen geben. Mit der grössten Nachwuchsabteilung in der Region mit mehreren hundert Junioren nimmt der FC Linth 04 auch eine bedeutende gesellschaftliche und soziale Funktion in Glarus Nord wahr.



Hände hoch:
Das Glarner-Bündner
Kantonalturfest ist 1977
der erste im SGU
durchgeführte Grossanlass.

Hände hoch Teil 2:
Die Näfeler Volleyballer
dürfen zwischen 1998 bis
2011 neun Meistertitel feiern.



Das Nordostschweizer Schwingfest findet 2010 in der Linth-arena sgu statt – hoffentlich als Vorbote für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 auf dem Flugplatz Glarus Nord/Mollis.



Der FC Linth 04 fordert die
nationale Fussballprominenz in
regelmässigen Abständen.



Folgende bekannte Künstler finden über die Jahre den Weg ins Glarnerland (Liste nicht abschliessend)

lo senza te ist nicht piu bella cosa –
nationale und internationale Prominenz wie
Peter, Sue mit Marc...

Uriah Heep ★ Polo Hofer ★ Pepe Lienhard ★ Nazareth ★ James Last Band ★ Oberkrainer
Eros Ramazzotti ★ Kurt Felix mit Peter, Sue und Marc ★ Gianna Nannini ★ Bonnie Tyler
Blaumeisen ★ Gotthard ★ Gölä ★ Stephan Eicher ★ Sina ★ Bo Katzman Chor ★ Bligg
Christoph Walter Orchestra ★ Züri West ★ Emil Steinberger ★ Giacobbo/Müller ...

Das SGU als Event- und Konzertzentrum...

Seit jeher ist das SGU auch Stätte für die grosse Unterhaltung. Zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen bringen die nationalen und internationalen Künstler und Showacts in den Zigerschlitz. Hierbei werden verschiedene Veranstaltungen, wie der legendäre «Super Träffer» mit Kurt Felix in den späten Achtziger oder die «Show für Stadt und Land» anfangs der Neunzigerjahre, live vom Schweizer Fernsehen übertragen.

... und für alle und jeden

Trotz Spitzensport, Glamour und Stars verliert das SGU in all den Jahren niemals den Bezug zu seinen Ursprüngen und Wurzeln: Davon zeugen die unzähligen Vereins- und Verbandsanlässe, Messen, Ausstellungen oder Versammlungen, welche seit 1975 in zahlloser Menge im SGU stattfinden.

Das Restaurant «Delphin» samt eindrücklicher Terrasse mit Ausblick in die Glarner Bergwelt ist beliebter Durchführungsort für alle denkbaren Anlässe und für Jung und Alt: Von

der Tauffeier über die Hochzeit bis hin zum Leidmahl – das SGU ist seit 1975 eine Institution von – und für Generationen.

Der Verein Kultur 20_12
lockt bis 2016 die
nationale Showprominenz
nach Glarus Nord.





Egal ob für
Konzerte,
Versammlungen
oder Sportanlässe
– die Linthhalle
eignet sich für
jegliche denkbare
Nutzung



Uriah Heep sind 1975 und 2010 in Näfels zu Gast – allerdings in unterschiedlicher Besetzung. 1973 findet das Konzert als Open-Air mit 3500 Zuschauern statt – mit Polo Hofer als Vorband!



... und der junge
Eros Ramazzotti
geben sich
im SGU die Ehre.



Seit 1975 beliebter Tagungs- und Veranstaltungsort



11

Der frisch gebackene Ski-Weltmeister und Glarus Nördler Patrick Küng wird 2015 in der Linthhalle von über 2000 begeisterten Personen feierlich empfangen.



Die Glarner Messe – früher als Weihnachtsmesse – ist seit Beginn untrennbar mit der linth-arena sgu verbunden.

FOKUS III Im Wandel der Zeit

12



Trotz Unterhalt, regelmässigen Teilsanierungen und dem Bestreben, den Betrieb mit stetig neuen Angeboten attraktiv zu halten, steht das SGU Ende der Neunzigerjahre vor grossen Herausforderungen: Einerseits entfallen infolge der fehlenden gesetzlichen Grundlage die kantonalen Beiträge an den Unterhalt der Anlage. Diese Tatsache bedroht das SGU in seiner Existenz. Andererseits nagt der Zahn der Zeit zunehmend an der Infrastruktur.

Erstmals skizzieren die damaligen SGU-Verantwortlichen um VR-Präsident Peter Landolt mit Landammann Christoph Stüssi und Regierungsrat Ruedi Gisler die vage Idee, eine Gesamtsanierung unter Beteiligung der Gemeinden und des Kantons ins Auge zu fassen.

Auf intensive Vorarbeiten folgen Projektwettbewerb mit öffentlicher Ausschreibung, knapp fünfzig eingegangene Projekte und 1999 schliesslich der Zuschlag für das Projekt «Glas-

perlenspiel» eines Architekturbüros aus der näheren Region. Im selben Jahr geht der langjährige Betriebsleiter August «Gusti» Giger – mit seiner ebenfalls für das SGU tätigen Ehefrau Irma die eigentliche Seele des SGU – in Pension. Wie viele Anlässe durch sie begleitet und mitgestaltet wurden, mag niemand zu zählen.

1999 erhält das «Glasperlenspiel» als Gewinner des Architekturwettbewerbs den Zuschlag.





Trotz Unterhalt und dem Bestreben, das Angebot stetig zu erweitern, steht das SGU Ende der Neunzigerjahre vor Schwierigkeiten.

Die Sanierung mit dem ausgebauten Angebot führt zu neuem Schwung

Das Sanierungsprojekt nimmt derweil konkrete Formen an, die Kosten werden auf CHF 31.25 Mio. beziffert, welche von den verschiedenen bereits involvierten Parteien getragen werden. Bei der Feinjustierung des Projekts stellt man fest, dass der Substanzerhalt teurer ist als angenommen. Entsprechend müssen gewisse Vorhaben redimensioniert oder ganz gestrichen werden, so beispielsweise einen Tribünentrakt an der Linthhalle oder die Verlegung der Hallenbadgarderoben in den Bereich des heutigen Fitnessraumes. Jene Anlagen, welche zum damaligen Zeitpunkt noch eine mittelfristige Lebensdauer aufweisen, bleiben von der Sanierung grundsätzlich unberührt (wie zum Beispiel der Saunabereich). Punktuelle Sanierungen werden am und im

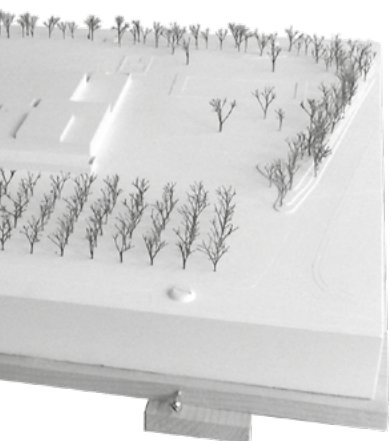
Hallenbad vorgenommen (Teilerneuerung Hallenbadtechnik, Beleuchtung, Fenster und Aussenfassade).

Dank dem privaten Engagement von Dritten können immerhin drei zusätzliche Projekte realisiert werden: Das Office für Vereine in der neuen, gemeindeeigenen Novalishalle, die grosse Kletterwand mit Boulderraum im Eingangsbereich sowie der Kunstrasenplatz am südlichen Ende Richtung Oberurnen.

2002 fahren in der linth-arena sgu, wie das SGU nun heisst, die Bagger auf: Eine neue Brücke über das Kleinelinthli für zukünftige Anlieferungen sowie die Novalis- und Kletterhalle samt neuem Eingangsbereich werden als Erstes gebaut. Darauf starten die Arbeiten am Panoramasaal und an den neuen 2er- und 4er-Zimmern. Zusätzliche Lagerräume werden errichtet. Bereits im April 2004 nimmt man die Neubauten in Betrieb. Das



Die Präsidenten der SGU-Gemeinden zusammen mit VR-Präsident Peter Landolt und Architekten beim Spatenstich.



Bei der ersten Sanierung stand vor allem die Erweiterung des Angebotes im Fokus – so beispielsweise die Kletter- und Novalishallen.



Die linth-arena sgu
am Tag ihrer offiziellen Eröffnung 2005.

Freibad soll geschlossen werden, bleibt jedoch nach grossem öffentlichem Druck vorderhand erhalten. Im Mai 2005 ist es soweit: Die Genossenschaft übergibt die gesamte Anlage mit einem grossen Eröffnungsfest feierlich der Bevölkerung.

Trotz wirtschaftlichem Erfolg bleibt es eng

Die renovierte linth-arena sgu, seit 2007 unter der Leitung von Jakob «Köbi» Kamm, startet durch: Erstmals werden in der Geschichte der Genossenschaft Cashflows erreicht, welche in den Betrieb zurückfliessen können – dies ist wichtig, stehen für den Betrieb und Unterhalt bekanntlich keine öffentlichen Gelder mehr zur Verfügung. Dadurch entwickelt sich die linth-arena sgu im Laufe der Jahre noch mehr zum Gastronomie-, Hotellerie- und Eventzentrum: Im Jahr 2010 wird erstmals ein positives Betriebsergebnis von über CHF 300 000 erreicht.

Hinter diesem Ergebnis steht der überdurchschnittlich grosse Einsatz eines engagierten, motivierten und eingespielten Teams. Dieser Fakt darf jedoch nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass längerfristig jährliche Wiederinvestitionen in weit höherer Summe notwendig sind, um



Die Novalishalle mit eigener Bühne wird bei der Gesamtrenovierung durch die damalige Gemeinde Näfels finanziert.

SGU

lintharena sgu

Vom SGU zur lintharena ag

Im Zuge der Gesamtanierung erfolgt auch die Umbenennung des «SGU» in «linth-arena sgu». Mit der Firmenbezeichnung «Sportzentrum Glarner Unterland» können sich insbesondere der Kanton St. Gallen und die beiden St. Galler-Gemeinden allmählich nicht mehr identifizieren. Die neue Bezeichnung «lintharena sgu» geht aus einem öffentlichen Namenswettbewerb mit über 170 Vorschlägen hervor.

Mit dem anstehenden Betriebsübergang von der Genossenschaft zur neu gegründeten lintharena ag entfällt der Zusatz nun ganz. Gleichwohl dürfte das «SGU» im Volksmund weiterhin erhalten bleiben...

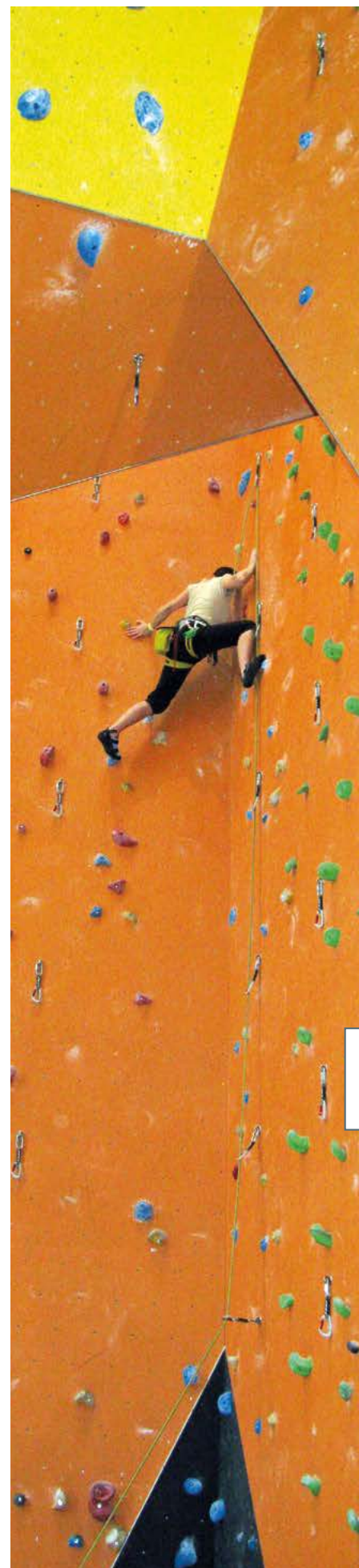
den Wert der Anlagen dauerhaft in Stand zu halten. Dies vor allem auch in Anbetracht der Tatsache, dass gewisse Betriebsteile, beispielsweise das Hallenbad, gar nicht rentabel betrieben werden können. Folglich ist die linth-arena sgu bei grösseren Arbeiten wieder auf die Unterstützung der öffentlichen Hand angewiesen. Diese Hilfe erfolgt ab 2011 in massgeblicher Weise durch die neue Gemeinde Glarus Nord. Mit dem erhöhten finanziellen Engagement generiert die linth-arena sgu aus eigener Kraft zusätzliche Einnahmen, indem sie mit dem Kulturverein 20_12 – in bester SGU-Tradition

– in regelmässigen Abständen hochkarätige Anlässe mit bekannten Künstlern aus nah und fern auf die Beine stellt. Erfreulich ist auch die weitere Entwicklung des sportlichen Angebots: Das Klettern boomt und zur Kletterwand gesellt sich 2011 eine neue, separate, top-moderne Kletterhalle. Im Jahr 2017 wird schliesslich die Boulderhalle eröffnet. Alle diese Projekte werden durch den Verein Kletteranlagen Linthgebiet (VKL) mit der Unterstützung von Kanton, Gemeinde und unzähligen grossen und kleinen Sponsoren realisiert.

Mit den neuen Doppelzimmern ist die linth-arena sgu auch für Seminargäste ein beliebter Übernachtungsstandort. Die linth-arena sgu gehört seit 2015 zum Seminarangebot «Denkwerkstatt Glarus Nord».



Bouldern (Klettern am Felsblock) ist in der linth-arena sgu sowohl indoor als auch outdoor möglich. Die Realisierung erfolgt – wie des Öfteren in der Historie der linth-arena sgu auf private Initiative durch den Verein Kletteranlagen Linthgebiet.



Die erste Gesamtrenovierung markiert den Auftakt zu einer andauernden Erfolgsgeschichte: Die linth-arena sgu wird im Verlauf der Jahre zum Klettermekka der Ostschweiz.



Mitte der 10er-Jahre des 21. Jahrhunderts steht die linth-arena sgu vor wegweisenden Herausforderungen: Einerseits vollziehen sich auf strategischer und operativer Führungsebene verschiedene Wechsel – der Vorsitz geht vom langjährigen Verwaltungsratspräsidenten Peter Landolt auf Adrian Hager über, während Jakob «Köbi» Kamm die Geschäftsführung an Oliver Galliker abgibt. Gleichzeitig ziehen an der Infrastrukturfront dunkle Wolken auf: Jene Betriebsteile, die bei der Gesamtsanierung 2002–2004 nicht erneuert wurden, sind mittlerweile hoffnungslos veraltet.

Um die strategische Ausrichtung langfristig zu definieren, startet der Verwaltungsrat im Jahr 2016 unter Beizug des Kantons Glarus und der Gemeinde Glarus Nord die Arbeiten am «Sanierungsprojekt 2018+». Dieses Vorhaben sieht einerseits eine infrastrukturelle Sanierung und einen Ausbau vor. Andererseits sollen auch die Trägerschaft und die Finanzen wieder ins Lot gebracht werden. Das «Sanierungsprojekt 2018+» wird im Jahr 2018 sowohl von der Landsgemeinde als auch der Gemeindeversammlung genehmigt.

Gesamtsanierung und Attraktivitätssteigerung

Das Sanierungsprojekt sieht eine Gesamtsanierung der Anlage vor. Viele veraltete Betriebsteile müssen hierbei ersetzt werden. Ebenso führen geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen zu zusätzlichem Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Gleichzeitig soll die Attraktivität der linth-arena gesteigert und den heutigen Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst werden: Die Anlage wird mit einem beheizten

Aussenbecken samt Massagedüsen, einer Rutschbahn und einem Kinderplanschbereich versehen. Das Nichtschwimmerbecken bekommt zudem einen Hubboden. Dadurch wird dessen Nutzung für sportliche Aktivitäten erweitert. Durch eine zeitgemässe Anordnung mit Zugang zum Aussenbereich soll auch der Saunabereich für die Kunden wieder attraktiver werden. Dazu kommen renovierte 4er- und 6er-Zimmer für Sportlager, zusätzliche Fussballgarderoben sowie ein neuer Turnhallenboden in der Linthhalle. Die Kosten für die Gesamtsanierung belaufen sich auf rund CHF 40 Mio.

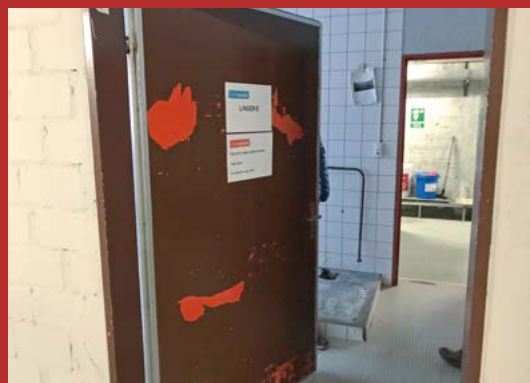


Visualisierung der lintharena, wie sie im Spätherbst 2021 in Betrieb genommen wird.

Die Ausbreitung des Coronavirus beendet den Betrieb der linth-arena zu einige Wochen früher als geplant – dadurch können jedoch wertvolle Vorbereitungsarbeiten bereits früher vorgenommen werden.



17





Seit dem 4. Mai 2020 laufen die Arbeiten in der linth-arena sgu auf Hochtouren. Die umfangreichen Arbeiten für die Schadstoffsanierung im Hallenbad sind bereits abgeschlossen.



Die einzelnen Umbauperimeter nach Jahrgang

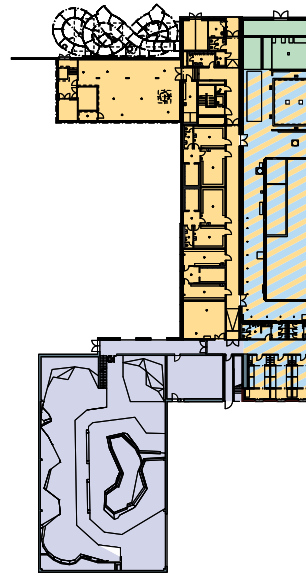
1974 – 1976

2003 – 2005

2011

2017

2020

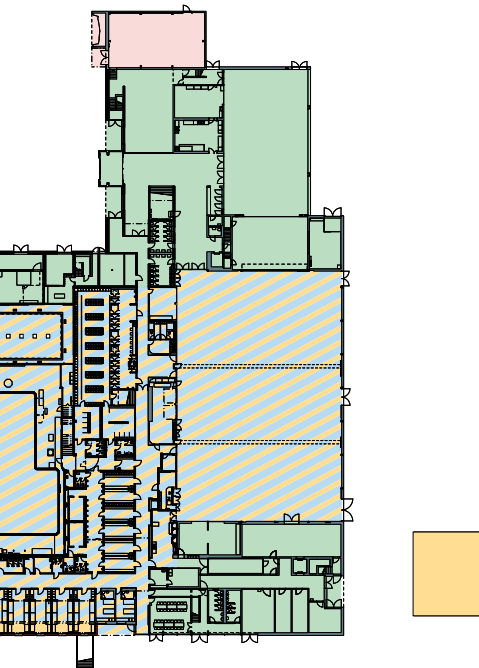


Neue Trägerschaft zur Sicherung der Finanzierung

Eine Vorgabe der Landsgemeinde vom Mai 2018 ist, dass die Infrastruktur und der Betrieb der linth-arena sgu getrennt werden und die Gebäulichkeiten ins Eigentum der Gemeinde Glarus Nord übergehen müssen. Dies beschliesst die Gemeindeversammlung im September 2018, worauf sich zwei Kommissionen einerseits mit dem Bauprojekt und andererseits mit der Frage, wie der Betrieb der linth-arena sgu zukünftig ausgestaltet wird, beschäftigen. Wiederum ein Jahr später, im November 2019, genehmigt die Gemeindeversammlung die Gründung einer privatrechtlichen AG mit der Gemeinde als Alleineigentümerin. Die lintharena ag soll die Infrastruktur im November 2021 übernehmen und den Betrieb in eine erfolgreiche Zukunft führen. Am 4. Mai 2020 fahren in der linth-arena sgu – trotz Coronavirus – die Baumaschinen auf. Seitdem laufen die umfangreichen Bauarbeiten, bei denen auch das Glarner Gewerbe bedeutende Beiträge zu leisten vermag.

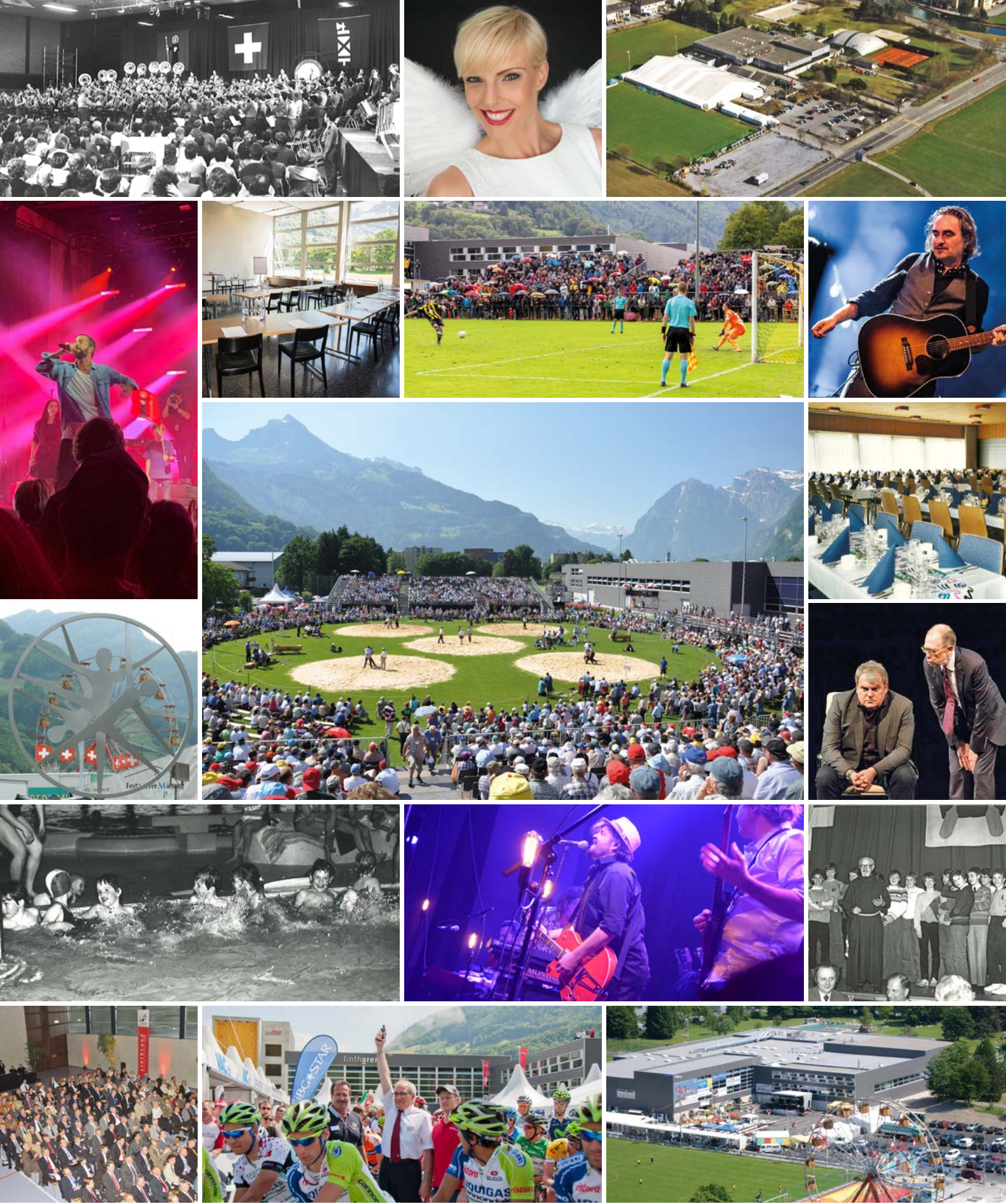
Im November 2021 – etwas mehr als sechzig Jahre nach den ersten Gedankenspielen und im 100. Geburtsjahr von SGU-Initiant Bruno Bernet alias Pater Gerardin – soll die rund-umerneuerte Anlage wiedereröffnet werden. So richtig und wichtig Pater Gerardins damalige Bestrebungen in Anbetracht dieser sechzigjährigen wechselvollen, aber doch sehr erfolgreichen Geschichte des SGU und der späteren linth-arena sgu auch gewesen sind, ist im Rückblick auf die letzten fünf Jahrzehnte und den darin gemachten Erfahrungen doch eine kleine Korrektur der damaligen Aussage Pater Gerardins notwendig: Ein erfolgreicher Betrieb bedarf nicht nur der Privatinitiative.

Ohne die tatkräftige Unterstützung durch die öffentliche Hand geht es nicht. Der Grundstein dazu wird heute durch die Gemeinde Glarus Nord gelegt: So darf mit Zuversicht in eine erfolgreiche Zukunft der lintharena, dem gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Zentrum der Gemeinde Glarus Nord und seit 2011 Heimat der ehemaligen Glarner SGU-Gemeinden mit ihren über 18 600 Einwohnerinnen und Einwohnern geblickt werden.



Visualisierung der lintharena, wie sie im Spätherbst 2021 in Betrieb genommen wird.





Glarus Nord – Ihre Gemeinde zum Leben, Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glärnerland